

Enthüllung einer Gedenktafel für die Jüdische Gemeinde s.A. in Bad Windsheim

Am 8. Mai 1995 gedachte die Stadt Bad Windsheim auf eine ganz besondere Art des Endes des Zweiten Weltkrieges am 08. 05. 1945 und damit auch der Schoa und des nationalsozialistischen Regimes: an diesem Tag wurde am Gebäude Hafenmarkt 4 eine Gedenktafel enthüllt, die an die vernichtete Jüdische Kultusgemeinde Bad Windsheim und ihre zerstörte Synagoge erinnern und zukünftige Generationen mahnen soll.

Im Verlaufe der Gedenkveranstaltung wurde der Juden von Windsheim gedacht: bereits im 14. Jahrhundert, vielleicht aber auch schon früher, gab es im Ort eine erste Judengemeinde, die aber durch ein Pogrom im Jahre 1348 ausgerottet wurde. Die Juden des 14. Jahrhunderts wohnten damals in einem eigenen Bezirk, dem "JUDENHÖFLEIN", einer Art Getto.

Erst ab dem 19. Jahrhundert konnten sich in WINDSHEIM wieder Juden niederlassen, und ab 05. 05. 1877 gab es in der Stadt eine neue Israelitische Kultusgemeinde. Sie besaß eine 1877 erbaute Synagoge am Hafenmarkt (395), ein Wohnhaus mit Schulräumen und eine 1888 errichtete Mikwe. Ihre Verstorbenen bestatteten die Juden von WINDSHEIM auf dem Friedhof von OBERNZENN, auf dem es ab 1903 ein eigenes Tahara-Haus gab.

Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus kam das Ende der Jüdischen Kultusgemeinde in WINDSHEIM: zunächst wurden auch hier die "jüdischen Bürger" der Stadt wirtschaftlich fertiggemacht, dann wurde in der Pogromnacht 1938 die Synagoge durch die Angehörigen von NSDAP, SA und SS ausgeraubt, verwüstet und in Brand gesteckt, sowie die Wohnungen von Juden vernichtet, danach wurden die Juden, die sich nicht rechtzeitig ins Ausland hatten retten können, in den Vernichtungslagern des Ostens ermordet.

In Anwesenheit von Vertretern des öffentlichen Lebens, der Jüdischen Gemeinde Fürth und zahlreicher Bewohner der heutigen Stadt

BAD WINDSHEIM (unter ihnen erfreulich viele Schulklassen mit ihren Lehrern) enthüllte Bürgermeister Otmar SCHALLER die vom Nürnberger Künstler Volkhard KRAMER einfühlsam gestaltete Gedenktafel mit der folgenden Inschrift:

"ZUM GEDENKEN – HIER AM HAFENMARKT WURDE IN DEN MORGENSTUNDEN DES 10. NOVEMBER 1938 DIE JÜDISCHE SYNAGOGE IN BRAND GESETZT. IN DER FOLGEZEIT WURDEN WINDSHEIMER JUDEN VERTRIEBEN, IN KONZENTRATIONSLAGER DEPORTIERT UND ERMORDET. DIE STADT BAD WINDSHEIM GEDENKT EHREND DIESER OPFER. 8. MAI 1995, 50 JAHRE NACH KRIEGSENDE."

